

NDB-online Artikel

Mattheuer, Wolfgang

1927 – 2004

Grafiker, Maler, Bildhauer

Wolfgang Mattheuer zählt mit Bernhard Heisig (1925–2011) und Werner Tübke (1929–2004) zur „Leipziger Schule“, die in Gemälden, Grafiken und Plastiken aktuelle gesellschaftliche Themen figurativ und mit historischen Anleihen in kritischer Absicht darstellte. Für Mattheuers Werk sind Landschaftsdarstellungen und hinter sinnige, mitunter mehrfigurige Bilder charakteristisch, stilistisch teils sachlich-realistisch, teils surrealistisch. Zu seinen bekanntesten Werken gehören das Symbolbild „Hinter den sieben Bergen“ (1970/73) und die Bronzeplastik „Der Jahrhundertsritt“ (1984).

Geboren am 7. April 1927 in Reichenbach (Vogtland)

Gestorben am 7. April 2004 in Leipzig

Grabstätte Südfriedhof, II. Abteilung in Leipzig

Konfession evangelisch-lutherisch, seit 1990 konfessionslos

Tabellarischer Lebenslauf

April 1933 März 1941 Schulbesuch (Volksschulabschluss) Pestalozzischule;
seit 1937 Hans-Schemm-Schule Reichenbach-Cunsdorf (Vogtland);

Reichenbach

April 1941 März 1944 Ausbildung zum Farblithografen Firma Carl Werner
Reichenbach

1944 1945 Kriegseinsatz (verwundet); sowjetische Gefangenschaft; Flucht;
Heimkehr Gebirgsjäger Salzburg; Slowakei; Prag; Reichenbach

1946 1947 Studium Kunstgewerbeschule Leipzig Leipzig

1947 1951 Studium der Schriftkunst, Typografie, Zeichnen und Anatomie
(Abschluss: Diplom der Fachrichtung Schrift) Hochschule für Grafik und
Buchkunst Leipzig Leipzig

Oktober 1951 September 1952 Grafiker Illustrierte Rundschau (Zeitschrift)
Berlin

September 1952 August 1974 Assistent; 1956 Oberassistent; 1959 Dozent;
1967 Professor für Grafik und Buchkunst Hochschule für Grafik und Buchkunst
Leipzig Leipzig

1953 freischaffender Grafiker; autodidaktische Weiterbildung Leipzig

1959 1988 Reisen u. a. Bundesrepublik Deutschland; Ungarn; UdSSR;

Niederlande; Schweden; Schweiz; Österreich; Frankreich; Italien; USA; Mexiko

1962 Oktober 1988 Mitglied SED

1968 1974 Leiter der Fachklasse Grafik und Malerei Hochschule für Grafik
und Buchkunst Leipzig

1971 erste umfassende Einzelausstellung (Malerei, Druckgrafik, Zeichnungen)
Staatliches Museum Schwerin
1974 freischaffender Künstler Leipzig; Reichenbach
1977 1993 Zusammenarbeit Galerie Brusberg Berlin-West
1988 Reise, Ausstellung Galerie Prakapas USA; New York City
1993 2004 Zusammenarbeit Galerie Schwind Frankfurt am Main; Leipzig

Genealogie

Vater **Otto Walter Mattheuer** Buchbinder in Reichenbach (Vogtland)
Großvater väterlicherseits **Paul Otto Mattheuer** 23.5.1872–26.2.1947
Großmutter väterlicherseits **Rosa Natalie Mattheuer**, geb. Leistner
25.7.1868–9.3.1947
Mutter **Helene Marie Mattheuer**, geb. Spindler Textilarbeiterin
Großvater mütterlicherseits **Louis Heinrich Paulus Spindler** 22.10.1861–
3.11.1916
Großmutter mütterlicherseits **Anna Marie Spindler**, geb. Reinhold
Schwester **Gerda Mattheuer** Reichenbach
Schwester **Annerose Mattheuer** Reichenbach
Heirat 15.9.1952 in Leipzig
Ehefrau **Ursula Mattheuer-Neustädt**, geb. Neustädt 10.7.1926–13.3.2021
aus Plauen (Vogtland); Grafikerin; Zeichnerin; Autorin
Schwiegevater **Max Emil Neustädt** 1890–1940 Kaufmann; Buchhalter
Schwiegemutter **Anna Elisabeth Neustädt**, geb. Flügel 1896–1975
Lebensgefährtin **Ingeborg Gohrisch-Brüx** geb. 1939 Zeichnerin;
Buchillustratorin
Sohn **Richard Brüx** (Richard Gohrisch) geb. 1966 Dr. phil.; Archäologe;
Kunsthistoriker; Drahtkünstler
Nichte **Claudia Rodegast** geb. 1957 aus Berlin-Ost; Kunst- und
Kulturwissenschaftlerin; Projektmanagerin; Galeristin; Geschäftsführerin der
Mattheuer-Stiftung

Nach dem Volksschulbesuch in Reichenbach (Vogtland) von 1933 bis 1941
schloss Mattheuer 1944 bei der Firma Carl Werner Offset- und Buchdruck eine
Ausbildung zum Farblithografen ab. 1944 zum Kriegsdienst eingezogen, nahm
er bis Frühjahr 1945 als Gebirgsjäger an den Rückzugskämpfen in der Slowakei
und Tschechoslowakei (Protektorat Böhmen und Mähren) teil. 1945 floh er aus
sowjetischer Kriegsgefangenschaft und begann im folgenden Jahr ein Studium
an der Kunstgewerbeschule in Leipzig, u. a. bei Karl Miersch (1894–1969) und
Curt Querner (1904–1976). Seit 1947 studierte er bei Egon Pruggmayer (1905–
1983) Schriftkunst und Typografie, bei Walter Arnold (1909–1979) Anatomie
und bei Elisabeth Voigt (1893–1977) Zeichnen an der Hochschule für Grafik
und Buchkunst in Leipzig, wo er 1951 sein Diplom in der Fachrichtung Schrift
erhielt. Von Oktober 1951 bis September 1952 arbeitete er als Grafiker in
Berlin-Ost für die halbmonatlich erscheinende „Illustrierte Rundschau“. Seit
1953 illustrierte er Gegenwartsliteratur als freischaffender Grafiker.

Seit 1950 widmete sich Mattheuer, von Vorbildern wie Max Beckmann (1884–
1950), Caspar David Friedrich (1774–1840) und Fernand Léger (1881–1955)
angeregt, verstärkt der Malerei. Nach der Präsentation einiger Gemälde auf der
Leipziger Bezirkskunstausstellung 1954 erhielt er zunehmend Aufmerksamkeit

von staatlichen Funktionären der DDR, Vertretern kulturpolitischer Institutionen, Kunstwissenschaftlern und beim Publikum. An der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig stieg er vom Assistenten (1952–1956) zum Oberassistenten (1956–1958) auf, ehe er 1959 zum Dozenten und 1967 zum Professor für Grafik und Buchkunst ernannt wurde. Von 1963 bis 1968 leitete er die Abteilung Angewandte Grafik, von 1968 bis 1974 die Fachklasse Grafik und Malerei.

Mattheuer nutzte das System „Bitterfelder Weg“ (1959), um die Arbeitswelt kennenzulernen. Er sammelte 1965 weitere Erfahrungen bei der Ausstattung des Hotels Deutschland in Leipzig, für das er mit seiner Ehefrau zwei Wandbilder gestaltete. Seit 1963 richteten ihm Museen in der DDR elf Einzelausstellungen aus, zwölf erwarben 42 seiner Gemälde; seine Holzschnitte sind in zahlreichen deutschen Museen zu finden. Von der DDR gewährte Auslandsreisen seit 1959 sowie Ausstellungsbeteiligungen seit 1966 und Ankäufe seit 1974 in der Bundesrepublik boten ihm internationale (Re)Präsentation und Reisefreiheit.

1962 wurde Mattheuer Mitglied der SED, was seine berufliche Entwicklung begünstigte; später ging er auf Abstand zur Parteilinie. Er unterhielt einen Austausch mit Journalistinnen und Journalisten sowie Repräsentanten des Kunstbetriebs in der Bundesrepublik. 1974 gab Mattheuer, unzufrieden mit den offiziellen Vorgaben und dem Arbeitsklima, seine Professur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst auf. Seit Herbst 1974 arbeitete er freischaffend als Grafiker, Maler und Plastiker und beteiligte sich im folgenden Jahr an der Ausstattung des Palastes der Republik in Berlin-Ost. Von 1977 bis 1993 arbeitete er mit der Galerie Brusberg in Berlin-West zusammen, seit 1993 mit der Galerie Schwind in Frankfurt am Main und Leipzig.

Mattheuer regte durch Bilder wie „Die Ausgezeichnete“ (1973/74) und den „Sisyphos-Zyklus“ (1972–1976) sowie in Interviews und Stellungnahmen öffentliche Diskussionen über Widersprüche zwischen dem Anspruch der SED und der Realität an. 1984 unterzeichnete er eine Petition, mit der Hans-Hendrik Grimmling (geb. 1947) und Günter Firit (1947–2010) Reisefreiheit und Demokratisierung forderten. Im Herbst 1989 schloss Mattheuer sich den Leipziger Montagsdemonstrationen an und forderte eine komplette Neuordnung. Die Möglichkeiten des Reisens nach der Wiedervereinigung sind Gegenstand in „Hinter den 7 x 7 Bergen“ (1993) und „Labyrinth“ (1994). Die Diskussionen um den Wert der DDR-Kunst und Mattheuers künstlerische Behauptung im wiedervereinten Deutschland werden z. B. in „Gruppenbild mit Fernblick“ (1992) und „Missglücktes Gespräch“ (1993) thematisiert, seine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Umwälzungsprozessen in „Die große Konfusion“ (1993) und „Nichts Neues im neuen Jahrhundert“ (2002). Mattheuer wollte das nach der staatlichen Einheit gängige Bild, dass alle Künstler in der DDR Staatskünstler gewesen seien, zerstreuen. Er kritisierte die von ihm konstatierte „Beschmutzung aller Künstler der DDR“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19.10.1990), ohne dass nach ihren Gründen und ihrer moralisch-ethischen Haltung gefragt würde. Bildbezeichnungen gewähren einen Einblick in Mattheuers Lebenseinstellung nach seinen Selbstzweifeln beim (Nicht)Zeigen-Können seiner Gefühle und Ideale in den 1980er Jahren,

z. B. „Paradiesgarten“ (1998) und „Hans im Glück“ (2001). 1999 wurden zwei Gemälde Mattheuers für das Reichstagsgebäude in Berlin angekauft: „Der Eine und die Anderen I“ (1989) und „Panik II“ (1989).

Mit Bernhard Heisig (1925–2011) und Werner Tübke (1929–2004) begründete Mattheuer die „Leipziger Schule“. Vereint in figurativer Darstellung prägten sie in den 1960er Jahren die ersten Malklassen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig: Heisig expressiv, Tübke frühneuzeitlich-manieristisch und Mattheuer realistisch bis vereinfachend. Mattheuers Schüler waren neben Grimmling Christine Ebersbach (geb. 1954), Wolfram Ebersbach (geb. 1943), Wilfried Falkenthal (geb. 1942), Sighard Gille (geb. 1941), Egbert Herfurth (geb. 1944), Irene Kiele (geb. 1942), Erich Kissing (geb. 1943), Rolf Kuhrt (geb. 1936), Wolfgang Peuker (geb. 1945), Uwe Pfeiffer (geb. 1947), Dagmar Ranft-Schinke (geb. 1944), Heinz Zander (1939–2024) und Rolf Zimmermann (1938–2021). Auch jüngere Künstler wie Markus Matthias Krüger (geb. 1981) finden Anregungen in seinem Œuvre.

Mattheuer schuf insgesamt 742 Gemälde, 411 Grafiken, 47 Plastiken und Objekte sowie über 5.500 Zeichnungen. In seiner Kunst verarbeitete er gesellschaftliche Symptome von Gleichzeitigkeit und Veränderungen mit persönlichen Einsichten und Zweifeln. Seine Einordnungen als Opportunist und Dissident in der DDR sowie als Moralist verdankt er der Wirkung bei einem großen Publikum, das er in ganz Deutschland fand und bewegte. Dies gelang ihm nicht nur mit zeitkritischen Bildern, sondern auch mit stimmungsvollen Landschaften, die ihm eine Rezeption als Romantiker verschafften. Anlässlich von Mattheuers 90. Geburtstag 2017 richteten die Kunsthalle Rostock und das Museum de Fundatie Zwolle (Niederlande) die Ausstellung „Wolfgang Mattheuer. Bilder als Botschaft. Retrospektive“ aus. Mattheuers Geburtsstadt und Sponsoren erwarben 2020 den „Jahrhundertschritt“ zur Aufstellung auf dem Solbrigplatz in Reichenbach. Seine Plastik „Gesicht zeigen“ wurde von Hasso Plattner (geb. 1944) gekauft, der sie 2022 vor dem Kunstmuseum „Das MINSK“ in Potsdam platzierte.

Auszeichnungen

- 1953–1989 Mitglied des Verbands Bildender Künstler Deutschlands (VBKB, seit 1970 VBK-DDR), leitende Funktionen im VBK Bezirk Leipzig
- 1958 Kunstpreis der Stadt Leipzig
- 1962 Jurymitglied der V. Deutschen Kunstausstellung, Dresden
- 1968 Kunstpreis der Stadt Leipzig
- 1972–1974, 1985 Jurytätigkeit für die Leipziger Bezirkskunstausstellung
- 1973 Kunstpreis der DDR
- 1975 Nationalpreis der DDR für Kunst und Literatur, II. Klasse
- 1976 Banner der Arbeit, 1. Preis der 100 ausgewählten Grafiken (für politische Grafik)
- 1976 Preis der Grafikbiennale Frechen bei Köln
- 1978–1994 ordentliches Mitglied der Akademie der Künste Berlin (Austritt)
- 1983 Wahl in den Zentralvorstand des VBK-DDR
- 1984 Nationalpreis der DDR für Kunst und Literatur, I. Klasse
- 1985 Ehrenbürger von Reichenbach (Vogtland)

1985 Hans-Grundig-Medaille des VBK-DDR
1993 Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik
Deutschland
2003 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Hamburg
2004 Ehrenmedaille der Stadt Leipzig (postum)
2011 Mattheuerbogen, Leipzig-Probstheida

Quellen

Nachlass:

Ursula Mattheuer-Neustädt und Wolfgang Mattheuer Stiftung Leipzig.
(Entwürfe und Probedrucke zu typografischen Arbeiten, Kopien von Akten des
Bundesarchivs Stasi-Unterlagen-Archiv Berlin, Briefe, Aufzeichnungen)

Weitere Archivmaterialien:

Archiv der Hamburger Kunsthalle, Bestand 32-223.5, Ankäufe für die
Gemäldegalerie, 1.1.1968-28.2.1976 (G-Z). (Briefwechsel von Werner
Hofmann, Mattheuer und dem Ministerium für Kultur der DDR, 2.12.1974-
3/1976)

Archiv der Hochschule für Grafik- und Buchkunst, Leipzig. (Personalakte)

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig, 21 107; 21 123; 21 123 u. 21 760.

Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im
Bundesarchiv Berlin, DY 30/27 511, Büro Kurt Hager im ZK der SED, Mattheuer,
Wolfgang (Maler, Grafiker, Bildhauer) 1986-1988. (Parteiaustrittserklärung)

Gedruckte Quellen:

Serie 79. Holzschnitte. Mit Notaten des Künstlers, hg. v. Lothar Lang/Hans
Marquardt, 1981.

Suite 89. 6 Linolschnitte. Dokumente, Daten und Fotografien aus der DDR
1989, hg. v. Dieter Brusberg, 1990.

Klaus Eberhard, Zu Gast bei Mattheuer und Rauch. Tagebuch eines Leipziger
Kunstsammlers, 2012.

Werke

Autobiographisches:

Wie es Mattheuer selbst sieht. Von einem Kunstgespräch im Dresdner
Albertinum u. a. mit Peter Kost u. Dr. Georg Kretschmann von der SZ, in:
Sächsische Zeitung, Nr. 308 v. 30.12.1974, S. 4.

Äußerungen, in: Heinz Schönemann, Wolfgang Mattheuer, 1988, S. 275-295.

Äußerungen. Graphik, Texte, 1990.

Texte, 1996.

Aus meiner Zeit. Tagebuchnotizen und andere Aufzeichnungen, 2002.

Jutta Held, Wolfgang Mattheuer im Gespräch, in: Wolfgang Mattheuer. Retrospektive Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Katalog der Ausstellung Chemnitz, 2002, S. 25–40.

Interview mit C. und H. Hochstein, in: Leipziger Volkszeitung v. 6./7.4.2002, S. 8.

Einblicke. Sein Leben in Worten und Bildern, hg. v. Johann Döhler/Claudia Rodegast, 2007.

Peter Iden, Es geht um das Bild der Welt. Wolfgang Mattheuer über seine Kunst in der alten und der neuen Zeit. [Interview in Leipzig 1990], in: Wolfgang Mattheuer. Flugversuch. Retrospektive der Zeichnungen, Katalog der Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz, 2008, S. 32–42.

Werke:

Blick auf Mylau im Vogtland, Öl auf Hartfaser, 1960, Stadt Leipzig.

Baggerführer Wehner, Öl auf Hartfaser, 1964, Stadt Borna.

Kain, Öl auf Hartfaser, 1965, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt. Stiftung Moritzburg Halle an der Saale.

Hinter den sieben Bergen, Holzschnitt, 1969, Museum der bildenden Künste Leipzig. (weiterführende Informationen)

Der Zeitungsleser, Öl auf Sperrholz, 1969, Stadtmuseum Jena.

Alter Genosse am Zaun, Öl auf Hartfaser, 1971, Hamburger Kunsthalle.

Sisyphos im Rad, Lithografie, 1971, Kunstsammlungen Chemnitz.

Die Flucht des Sisyphos, Öl auf Hartfaser, 1972, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister.

Hinter den sieben Bergen, Öl auf Hartfaser, 1973, Museum der bildenden Künste Leipzig.

Requiem für Victor Jara, Öl auf Hartfaser, 1973, Lindenau-Museum Altenburg.

Die Ausgezeichnete, Öl auf Hartfaser, 1973/74, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie.

Sisyphos behaut den Stein, Öl auf Hartfaser, 1974, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister.

Sisyphos im Rad, Bronze/Stahling, 1975, Privatbesitz.

Der übermütige Sisyphos und die Seinen, Öl auf Leinwand, 1976, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister.

Erschrecken, Öl auf Hartfaser, 1977, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

Aussteiger (oder Fluchtweg), Öl auf Hartfaser, 1982, Privatbesitz.

Jahrhundertschritt, Bronzegüsse, 1984, Ludwiggalerie Schloss Oberhausen (bemalt); Kunstmuseum Moritzburg Halle an der Saale (bemalt); Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße (bemalt); Solbrigplatz, Reichenbach (Vogtland) (unbemalt); zwei unterschiedlich bemalte Eisengüsse, Berliner Volksbank, Bundesallee 206, Berlin (bemalt) und Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (bemalt); seit 2012 überlebensgroßer Nachguss im Innenhof des Museums Barberini, Potsdam.

Geh' aus Deinem Kasten!, Öl auf Leinwand, 1985, Sprengel Museum Hannover.

Jahrhundertschritt, Öl auf Hartfaser, 1987, Privatbesitz.

Sisyphos sinniert, Linolstich, 1987, Kunstsammlungen Chemnitz.

Sisyphos hat seinen Stein gelassen, Zeichnung 1988, Privatbesitz.

Ikarus erhebt sich II (Der sächsische Ikarus), Öl auf Hartfaser, 1990, Privatbesitz,

Gruppenbild mit Fernblick, 1992, Öl auf Hartfaser, 1992, Privatbesitz.

Misglücktes Gespräch, 1993. Öl auf Holz, 1993, Privatbesitz.

Hinter den 7 x 7 Bergen, Öl auf Holz, 1993, Privatbesitz.

Die große Konfusion, 1993, Öl auf Leinwand, 1993, Privatbesitz.

Labyrinth, 1994, Öl auf Hartfaser, 1994, Museum am Dom, Würzburg.

Hans im Glück, 2001, Acryl auf Hartfaser, 2001, Ursula Mattheuer-Neustädt und Wolfgang Mattheuer Stiftung, Leipzig.

Nichts Neues im neuen Jahrhundert, 2002, Öl und Acryl auf Leinwand, 2002, Privatbesitz.

Werkverzeichnisse:

Dieter Gleisberg, Wolfgang Mattheuer. Das druckgrafische Werk 1954–1977, Katalog der Ausstellung im Staatliches Lindenau-Museum Altenburg, 1977.

Wolfgang Mattheuer, Das druckgrafische Werk 1948–1986. Sammlung Hartmut Koch, Katalog der Ausstellung im Museum der bildenden Künste Leipzig, 1987, S. 13–161.

Kerstin Drechsel (Hg.), Wolfgang Mattheuer zum 70. Geburtstag. Graphikretrospektive 1948–1997, Sammlung Hartmut Koch, Chemnitz, Katalog der Ausstellung in den Städtische Kunstsammlungen Chemnitz, 1997.

Wolfgang Mattheuer. Werkverzeichnis der Plastiken und Objekte, hg. v. d. Galerie Schwind, 2005.

Ingrid Mössinger/Kerstin Drechsel (Hg.), Wolfgang Mattheuer. Flugversuch. Retrospektive der Zeichnungen, Katalog der Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz, 2008.

Ingrid Mössinger/Kerstin Drechsel (Hg.), Wolfgang Mattheuer. Das druckgrafische Werk. Schenkung Hartmut Koch, 2010, S. 158–242.

Claudia Rodegast (Hg.), Wolfgang Mattheuer. Aus Skizzenbüchern 1949–2000, 2012.

Stefanie Michels (Hg.), Wolfgang Mattheuer. Bilder als Botschaft. Werkverzeichnis der Gemälde, Katalog der Ausstellung Kunsthalle Rostock, 2017, S. 69–347.

Literatur

Monografien und Sammelbände:

Wolfgang Hütt, Wolfgang Mattheuer, 1975.

Lothar Lang, Wolfgang Mattheuer, ²1978.

Heinz Schönemann, Wolfgang Mattheuer, 1988.

Ursula Mattheuer-Neustädt, Bilder als Botschaft – Die Botschaft der Bilder. Am Beispiel Wolfgang Mattheuer. Ein Essay in zwei Teilen, 1997.

Ursula Mattheuer-Neustädt/Heinz Schönemann/Hartmut Koch/Claudia Rodegast (Hg.), Meine Sonnen heißen: Trotz alledem! Erinnerungen an Wolfgang Mattheuer, 2007.

Ursula Mattheuer-Neustädt/Claudia Rodegast (Hg.), Das Bild der Poeten. Ihre Dichter, ihre Bücher. Ursula Mattheuer-Neustädt und Wolfgang Mattheuer, 2010.

Anja Hertel, Wolfgang Mattheuer. Die politische Landschaft, 2014.

Annette Müller-Spreitz, Anpassung und Autonomie. Die Bildtitel bei Wolfgang Mattheuer, 1950–1990, 2018.

Ausstellungskataloge:

Wolfgang Mattheuer, Katalog der Ausstellung in den Staatlichen Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Neue Meister – Albertinum Dresden, hg. v. d. Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, 1974.

Wolfgang Mattheuer. Ein Künstler der DDR, Katalog der Ausstellung des Kunstvereins in Hamburg, hg. v. Kunstverein in Hamburg, 1977.

Wolfgang Mattheuer. Gemälde, Zeichnung, Druckgrafik, Plastik, Katalog der Ausstellung im Museum der bildenden Künste Leipzig, hg. v. Rat des Bezirkes Leipzig, 1978.

Wolfgang Mattheuer. Zeichnungen, Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Galerie Moritzburg Halle, hg. v. d. Staatlichen Galerie Moritzburg Halle und der Akademie der Künste der DDR, 1987.

Nähe und Horizont. Wolfgang Mattheuer. Malerei, Grafik, Zeichnung, Plastik, Katalog der Ausstellung in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin im Alten Museum, hg. v. d. Staatlichen Museen zu Berlin, 1988.

Wolfgang Mattheuer. Bilder, Linol- und Holzschnitte. Schwerpunktpräsentation anlässlich der Übernahme der Dauerleihgaben, Katalog der Ausstellung im Sprengel Museum Hannover, 1990.

Wolfgang Mattheuer. Zwischen Idyll und Katastrophe. Bilder von 1958 bis 1999 Katalog der Ausstellung des Kunstvereins Coburg e. V., 1999. (auch: Galerie Schwind Frankfurt am Main 1999; Villa Wessel Iserlohn ,1999/2000; Museum der bildenden Künste Leipzig, 2000)

Wolfgang Mattheuer. Retrospektive Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Katalog der Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz hg. v. Ingrid Mössinger/Kerstin Drechsel, 2002.

Wolfgang Mattheuer. Der Unerkannte und der Jahrhundertsritt. Zeichnungen aus Privatbesitz, Katalog der Ausstellung im Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, 2005.

Malerei. Zeichnung. Grafik. Plastik. Ursula Mattheuer-Neustädt. Wolfgang Mattheuer, Katalog der Ausstellung im Kunsthaus Apolda Avantgarde, hg. v. Ursula Mattheuer-Neustädt/Claudia Rodegast, 2007.

Abend, Hügel, Wälder, Liebe. Der andere Mattheuer, Katalog der Ausstellung im Museum der bildenden Künste Leipzig, hg. v. d. Ursula Mattheuer-Neustädt/Wolfgang Mattheuer-Stiftung, 2007.

Mattheuer, Tübke, Triegel. Eine Frankfurter Privatsammlung, Katalog der Ausstellung im Museum Giersch in Frankfurt am Main, hg. v. Museum Giersch Frankfurt am Main, 2007.

Wolfgang Mattheuer. Zum 90. Geburtstag. Sammlung Peter Mathar, Katalog der Ausstellung in der Kunstsammlung Jena, hg. v. d. Städtischen Museen Jena, 2017.

Unter blauen Himmeln. Markus Matthias Krüger, Wolfgang Mattheuer, Katalog der Ausstellung in der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg und im Angermuseum Erfurt, hg. v. Karl Schwind, 2022.

Wolfgang Mattheuer. Der Nachbar, der will fliegen, Katalog der Ausstellung in DAS MINSK, Kunsthaus in Potsdam, 2022/23.

Aufsätze:

D. Paulsson, Bei Mattheuers im Atelier, in: Das Magazin 15 (Oktober 1968), H. 10, S. 38-41.

Dieter Gleisberg, Wolfgang Mattheuer, in: Weggefährten. 25 Künstler der DDR, hg. v. Christine Stephan-Brosch, 1970, S. 224-239.

Peter Palme, Zur Romantikrezeption in der DDR-Kunst. Beobachtungen am Werk von Wolfgang Mattheuer, in: Caspar David Friedrich. Bildende Kunst zwischen der Französischen Revolution von 1789 und der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1848, 1. Greifswalder Romantik-Konferenz 1974, hg. v. Werner Imig, 1976, S. 138-141.

Dieter Gleisberg, Wolfgang Mattheuer, in: Bildende Kunst 6 (1977), S. 276-279.

Hubertus Gaßner, Die mythische Dimension in der Malerei. Am Beispiel von Wolfgang Mattheuer und Walter Libuda, Katalog der Ausstellung Zeitvergleich '88 in Berlin, 1998, S. 45-76.

Christoph Zuschlag, Hinter den sieben Bergen. Wolfgang Mattheuer. Malerei als Selbstbefragung, in: Das Kunstwerk als Geschichtsdokument. Festschrift für Hans-Ernst Mittag, hg. v. Annette Tietenberg, 1999, S. 219-236.

Eduard Beaucamp, Über Wolfgang Mattheuer, in: Wolfgang Mattheuer, Aus meiner Zeit. Tagebuchnotizen und andere Aufzeichnungen, 2002, S. 9-13.

Dagmar Preisung, „Trotz alledem“ Zur Bilderwelt Wolfgang Mattheuers, in: Katalog der Ausstellung Wolfgang Mattheuer. Der Unerkannte und der Jahrhundertsschritt in Aachen, 2005, S. 11-13.

Bernd Lindner, Das zerrissene Jahrhundert. Zur Werk- und Wirkungsgeschichte von Wolfgang Mattheuers Plastik „Jahrhundertschritt“, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 2 (2005), S. 300-308. (Onlineressource)

Erich Loest, Die Faust auf dem Fockeberg. Über Wolfgang Mattheuer und Alfred Linden, in: ders., Einmal Exil und zurück, 2008, S. 146–156.

Anja Hertel, Blitz aus heiterem Himmel. Wie eine gemalte Landschaft bei Wolfgang Mattheuer zur politischen Chiffre wird, in: Aus einem Land vor unserer Zeit. Eine Lesereise durch die DDR-Geschichte, hg. v. Marcus Böick/Anja Hertel/Franziska Kuschel im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, 2012, S. 93–102.

Annette Müller-Spreitz, Von „Und immer wieder: Trotz alledem!“ zu „Kein Ende, irgendwann...?“. Zur Bildentstehung von 1976 bis 1986 einer Mattheuer-Dauerleihgabe aus der Sammlung Ludwig im Museum der bildenden Künste Leipzig, in: Jahresberichte des Neuen Leipziger Kunstvereins e. V. 2010 bis 2015, hg. v. Neuen Leipziger Kunstverein e. V., 2016, S. 135–139.

Annette Müller-Spreitz, Seinerzeit allgegenwärtige Landmarken: Die Spitzkegelhalden der Wismut in der bildenden Kunst, in: Recycle – (Re)invent. Rezeptionswege von Byzanz bis in die Moderne, hg. v. Julia Delith/Johannes Gebhardt/Daniela Roberts, 2021, S. 260–275.

Zeitungsartikel:

Dieter Gleisberg, Von der Schönheit des Schlichten. Gemälde und Grafik von Ursula und Wolfgang Mattheuer im Altenburger Lindenau-Museum, in: Union, Ausgabe Leipzig, Nr. 166 v. 20./21.7.1963, S. 7.

Hermann Raum, Bilder, die keine Ruhe geben. Wolfgang Mattheuer zum 60. Geburtstag, in: Wochenpost (Berlin), 1987, Nr. 13, S. 15.

Lexikonartikel:

N. N., Art. „Mattheuer, Wolfgang“, in: Hans Vollmer (Hg.), Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts, Bd. 6 (Nachträge), 1962, S. 257.

Horst Riedel, Art. „Mattheuer, Wolfgang“, in: ders., Stadtlexikon Leipzig von A bis Z, 2005, S. 385 f. (P)

Anke Scharnhorst, Art. „Mattheuer, Wolfgang“, Wer war wer in der DDR, ⁵2010. (Onlineressource)

N. N., Art. „Mattheuer, Wolfgang“, in: Dietmar Eisold, Lexikon Künstler in der DDR, 2010, S. 577–580. (W, L)

Nachrufe:

Hans-Hendrik Grimmling, Nachdenken über Mattheuer. Zum Tod des Malers Mattheuer, in: Leipziger Blätter, Herbst 2004, Nr. 45, S. 32 f.

DDR-Maler Wolfgang Mattheuer gestorben, in: Spiegel online v. 7.4.2004.
(Onlineressource)

Michael Zajonz, Nachruf Wolfgang Mattheuer. Der Eigensinnige. Mehr als ein Staatskünstler. Mit 77 Jahren ist der Leipziger Maler Wolfgang Mattheuer gestorben, in: Tagesspiegel online v. 8.4.2004. (Onlineressource)

Uta Baier, Der Bildermacher ist tot, in: Die Welt online v. 8.4.2004.
(Onlineressource)

Ulrich Greiner, Zum Tod von Wolfgang Mattheuer, in: Die Zeit, Nr. 17 v. 15.4.2004.

Dokumentarfilme:

Wolfgang Mattheuer. Ein Bildermacher, Regie: Reiner E. Moritz, 1991. (DVD 2009)

Dresdner Gespräch – Bildermacher. Wolfgang Mattheuer im Gespräch mit Alexandra Gerlach, Regie: Wolfgang Mühlberg 2002.

Wolfgang Mattheuer. Filmporträt, Regie: Reiner Moritz, in: „Deutsche Realisten – Die Kunst der DDR“ (Box), 2009.

Onlineressourcen

Ursula Mattheuer-Neustädt und Wolfgang Mattheuer Stiftung, Leipzig.

Ernst-Michael Brandt, Der Meister und sein ungehorsamer Schüler. Wolfgang Mattheuer und Hans-Hendrik Grimmling (Leipziger Schule), Dokumentation MDR 1998, in: YouTube.

Regina Haunhorst/Irmgard Zündorf, Biografie Wolfgang Mattheuer, in: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, 2016.

Ahrenshooper Galerie zeigt Werke von Wolfgang Mattheuer, Nordmagazin NDR v. 28.3.2023, in: YouTube.

Porträts

Selbstporträt mit Palette (Öl/Hartfaser), 1959, Galerie Schwind Frankfurt am Main.

Selbstbildnis (Blei-/Farbstift), 1980, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt. Stiftung Moritzburg Halle an der Saale.

Selbstbildnis (Öl/Hartfaser), 1984, Kunstsammlung der Berliner Volksbank.

Selbst (Tusche), 1985, Privatbesitz.

Drinnen, Draußen und Ich (Öl auf Leinwand), 1986, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie.

Gruppenporträt Leipziger Künstler v. Harry Blume (1924–1992) (Öl auf Hartfaser), 1961, Museum der bildenden Künste Leipzig.

Fotografie v. Thomas Lehmann (gest. 30.11.2012), 1987, Bundesarchiv. (Onlineressource)

Autor

→Annette Müller-Spreitz (Leipzig)

Empfohlene Zitierweise

Müller-Spreitz, Annette, „Mattheuer, Wolfgang“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2024, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/11873184X.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. September 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
